

Auch ward beschlossen, alte Görlitzer Baudenkmale zeichnen zu lassen. (Mehrere besitzen wir schon im Schulzischen Alterthümerwerke, so wie in Büschings Alterthümern der Stadt Görlitz.)

In der Sitzung vom 19. Febr. 1834 gelangte an die Gesellschaft ein Schreiben von der schlesischen vaterländischen Gesellschaft, welches anzeigte, daß bei Gelegenheit der in Breslau statt gefundenen Versammlung der Naturforscher der Wunsch ausgedrückt worden sey, die Sudeten, als Einheit eines Gebirgszuges, ohne Rücksicht auf politische Grenzen, näher zu erforschen, und daß sich bereits ein „Verein für Sudetenkunde“ gebildet habe, der sich zur Aufgabe mache, den erwähnten Gebirgszug in Abficht auf die Gebirgsarten, die Oberflächenbildung, die Pflanzenwelt, die Thiere, die Witterung, die Volks sitten und die Gewerbt hätigkeit, unter Berücksichtigung des Einflusses von Natur und Geschichte auf beides letztere, zu erforschen. *)

Am 12. Febr. ward das neue Regulativ der Gesellschaft an die inländischen Mitglieder abgesendet, nebst einem Circulare, die Einrichtung von Zweigvereinen betreffend.

Anlangend die Preisschriften über den Pönfall, so trat der Ausschuß dem Gutachten des Hrn. Reg.-Rath Süßmilch zu Lübben und Hrn. Past. Trabert zu Rausche bei, welches der Abhandlung mit dem Motto: *Iiacos intra etc.* den Preis zuerkannte. Man ließ aber auch der andern Preisbewerbungsschrift mit dem Motto: *Nonnulli, quibus commissa est potestas, male ea solent abuti, plane ignorantes, bonorum esse pastorum, tondere, sed non deglubere pecus*, das ihr gebührende Lob widerfahren. Bei Eröffnung des Couverts mit dem Motto: *Iiacos intra etc.* lernte man als Verfasser kennen:

Hrn. Friedrich Theodor Richter,
Candidat der Theologie in Zittau und Ehrenmitglied der Kauf. Prediger-gesellschaft zu Leipzig, welcher nun den Doppelpreis von 100 Thlr. empfing.

*) Das Verzeichniß der Mitgl. der schles. Gesellschaft von 1834 nennt bereits 20 Mitglieder dieses Sudetenvereins, dessen Secretair Hr. Diac. Berndt ist.